Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Inhalt

Themen im Wort	
Bruno Knobel: Der längste Tag	8
Peter Heisch: Die Rätsel der Erbsünde	11
Helen Horber: Vielleicht müsste jemand mit ihm reden	12
Hans Weigel:	
«1984» gebrochen	
durch 1984	19
Telespalter:	0.1
Versuchsstation für Weltuntergänge	21
Lislott Pfaff: Brutale Freizügigkeit	23
Hanns U. Christen: Frau Wanzenried sagt wahr	33
Ilse Frank: Wenn zwei dasselbe tun	38
Puck: Neo-Empire in Witikon	41
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	43
Max Rüeger serviert Spott-au-feu	47
Themen im Bild	
Jüsp: Geschäft ist Geschäft!	3
Horsts Wochenchronik	6
Hans Moser: Grösste Gewinnchance – alles auf Rot-Weiss setzen!	10
H.U. Steger:	
Wer wird alles von	
Moskau bezahlt?	14
Sliva erfindet neue Situationen	18
Kambiz: Eiszeit!	22
René Gilsi: Je mehr Platz für Lärm, desto weniger fürs Gehirn	26
Werner Büchi:	
Vorsichtiger könnte auch	32
Ullique Sell1	32
Hans Sigg: Die alten Lieder noch	34
alles auf Rot-Weiss setzen! H. U. Steger: Wer wird alles von Moskau bezahlt? Sliva erfindet neue Situationen Kambiz: Eiszeit! René Gilsi: Je mehr Platz für Lärm, desto weniger fürs Gehirn Werner Büchi:	11 11 22 22
	0

In der nächsten Nummer

Fäustchen aus dem Sack? Geht die SP in die **Opposition?**

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: (ab 1.3.1984) 3 Monate Fr.25.– 6 Monate Fr.46.– 12 Monate Fr.84.–

Die wahren Kriegsgurgeln

gierung des Antimilitarismus. Das wäre schon recht. Man müsste

aber bei den eigentlichen Kriegs-

treibern auf dieser Welt anfangen:

beim Weltkommunismus. Dies

sind ja die wahren Kriegsgurgeln, welche die ganze Welt beherr-schen wollen. Die normalden-kenden Westlichen, wie beispiels-

weise die Amerikaner, wollen ja

nur Geld verdienen und nieman-

den umbringen. Ich wünsche

Herrn Respond recht viel Erfolg auf seinem Marsch nach Moskau! Heinz Küng, Belp

Das Endlagerproblem als

Hans Sigg lässt im Nebelspalter die radioaktiven Abfälle unter den Teppich fegen. Er glaubt damit wohl die Unrichtigkeit des Slo-

gans «Mit sauberer Atomenergie

gans «Mit sauberer Atomenergie gegen das Waldsterben» humor-voll aufzuzeigen. Wohlwissend hoffentlich sind in der Karikatur nur einzelne Abfallbüchsen ge-zeichnet, wogegen die saubere Dampffahne, welche dem Kühl-turm entweicht, die Szene domi-iert Damit trifft er aber unni-

niert. Damit trifft er aber unwissentlich den Nagel auf den Kopf. Was die Schweizerische Vereini-

gung für Atomenergie mit ihrem Slogan nämlich meint, ist, dass

unsere Kernkraftwerke die Luft kaum mit Schadstoffen belasten

und deshalb schon seit je und auch in Zukunft dem Waldsterben

indirekt entgegenwirken. Hätte man sich in den sechziger Jahren

gegen den Willen von Umwelt-schützern für fossil befeuerte thermische Kraftwerke entschie-

den, so würde man spätestens heute diesen Entschluss bereuen

und die Kernenergie als direkte

Massnahme gegen das Waldsterben empfehlen.

Nun zur Abfallfrage: Jegliche menschliche Aktivität bringt Abfallprodukte mit sich, so auch die

Nutzung der Kernenergie. Im Unterschied zu anderen Anlagen

werden aber in unseren Atomkraftwerken gerade wegen der öffentlichen Kontroverse alle

Hans Sigg: «Mit sauberer Atomenergie gegen das Waldsterben», Nr. 51/52

letzte Hürde

In Nr. 2 verlangt Jurek Respond in Bellach eine weltweite Propa-

Abonnementspreise Europa* (ab 1.3.1984) 6 Monate Fr.56.— 12 Monate Fr.102.— Abonnementspreise Übersee* (ab 1.3.1984) 6 Monate Fr.67.— 12 Monate Fr.124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90:326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Leserbriefe

möglichen Anstrengungen unternommen, um den Betrieb für Mensch und Umwelt gefahrlos zu gestalten. So kommt der Rückgestätten. So kommt der Ruck-haltung sämtlicher Abfälle neben der allgemeinen Sicherheit erste Priorität zu, weshalb die Zahl der Unfälle mit Personenschäden bei der Kernenergie im Vergleich zu konventionellen Energien pro Ki-lowattstunde deutlich tiefer liegt. Dank langjährigen Erfahrungen und Anstrengungen können die radioaktiven Abfälle heute ge-fahrlos und nahezu 100prozentig erfasst, behandelt und gelagert werden, so dass genügend Zeit bleibt, dem Endlagerproblem als letzte Hürde die notwendige letzte Hürde die notwenage Sorgfalt zukommen zu lassen. Voraussetzung dafür ist aller-dings, dass den notwendigen Felduntersuchungen keine politi-schen Hindemisse in den Weg ge-legt werden. E. Arn, Lyss

Horst greift daneben

Die Karikatur von Horst im Nebi Nr. 3, welche einen fetten Touristen im Fauteuil, neben einem mageren, nach einem hochhängenden Brotkorb greifenden Tunesier zeigt, hat auf den ersten Blick etwas für uns Beschängenden schämendes.

Nachlese zur Nachlese Bruno Knobel: «Nachlese 1983», Nr. 3 Ein tunesischer Freund sagte mir einmal: «Bei uns steigen die Lebensmittelpreise ständig, weil unsere Produktion dem Bedarf von Millionen Touristen nicht mehr gerecht wird!» Dies trifft nicht nur zu für Tunesien, sondern viele andere Reiseländer in wenig entwickelten Gebieten haben die-selben Probleme. Was nie er-wähnt wird, ist die Tatsache, dass in all diesen Ländern die eigene Bevölkerung wegen des hygienischen Fortschritts ständig wächst und damit auch die Armut. Was stets verschwiegen wird,

ist, dass gerade der Tourismus in all diesen Regionen für viele Menschen Arbeit, Verdienst und Wohlstand bringt und ein Ausbleiben der Besucher eine Katastrophe wäre. Gerade Tunesien, ein Land ohne Rohstoffe und In-dustrie, hängt fast gänzlich vom Ferienreiseverkehr ab. Nur durch diesen finden Tausende im Gastgewerbe, der Teppichknüpferei, im Weinbau, neben den unzähli-gen Kleinhandwerkern und gen Kleinhandwerke Händlern ihre Existenz.

Mit der kürzlich versuchten Erhöhung des Brotpreises um hundert Prozent hat sich die tunesische Regierung verrannt, denn sie hat damit der Opposition einen willkommenen Grund geliefert, um gegen Bourguiba anzurennen, doch dieser alte Fuchs liess sich nicht erwischen, und Horst hat diesmal wirklich daneben ge-griffen. Ernst Schmucki, St. Gallen

In seinem Artikel erwähnt der von mir sehr geschätzte Bruno Knobel das umstrittene Brecht-Zitat «Stell dir vor, es ist Krieg...» Nun finde ich im Büchlein von W. J. Hollenweger «Huldreich Zwingli zwischen Krieg und Frieden» aus einer Predigt vom 15.5.1522 «Eine göttliche Vermahnung»...

G. Enzmann, Basel

Eine göttliche Vermahnung Stell dir vor, da kommen fremde Soldaten mit Gewalt in dein Land, verwüsten deine Wiesen, Äcker und Weingärten, treiben deine Rinder weg, packen deinen Hausrat auf Saumtiere, erschlagen deine Söhne, die dich beschützen wollen, vergewaltigen und schänden deine Töchter, stossen deine Frau mit Fusstritten weg, die sich, um Gnade flehend, ih-nen zu Füssen wirft. Am Ende ziehen sie dich selbst aus deinem Versteck hervor, in das du dich verkrochen hast, erstechen dich vor den Augen deiner Frau ohne Rücksicht auf dein ehrsames, zittriges Alter und das Wehklagen deiner Frau.

Stell dir vor, wie sie dann Hof und Haus in Brand stecken. Da wirst du meinen, wenn sich nicht der Himmel auftäte und Feuer regnen liesse und das Erdreich sich nicht zerspaltete und solche Bösewichte ver-

schluckte – es gäbe keinen Gott. Wenn du aber das Gleiche andern antust, so nennst du das Kriegs-

Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

*Inseraten-Annahme:*Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Po